

Reger Austausch auf der 15. GUA-Konferenz

Ende September versammelten sich erneut europäische Anwender des Kodak Prinergy Workflows im Rahmen der europäischen Konferenz der Graphic Users Association (GUA) in Düsseldorf, um sich über die neuesten Weiterentwicklungen der facettenreichen Workflowplattform zu informieren. Im Vordergrund standen ein Update der neuesten Softwareprodukte und Tools für die Workflowautomatisierung sowie ein Ausblick auf die Weiterentwicklungen der nächsten Jahre.

Die mittlerweile 15. GUA-Konferenz bot im Zuge zahlreicher Präsentationen, Demos und Praxisberichten von Seiten der Kunden wieder jede Menge gebündeltes Know-how und hinreichend Möglichkeiten, sein Wissen rund um die Workflowsoftware gezielt zu vertiefen. Kodak möchte mithilfe dieses regen Austauschs den Prinergy-Anwendern Wege aufzeigen, wie es ihnen in einem Markt, der durch seinen kontinuierlichen Wandel geprägt ist, gelingen kann sich gegenüber dem Wettbewerb zu behaupten und mit ihrem Unternehmen zu wachsen. Kodak legt dabei großen Wert darauf, detaillierte Rückmeldungen und Einblicke in den Praxisalltag der Anwender zu erhalten, um seine Ressourcen bei der Entwicklung und Optimierung des Workflows möglichst sinnvoll einsetzen zu können. Die Teilnehmer wissen besonders den intensiven Austausch mit den anwesenden Experten zu schätzen, für den auch neben den zahlreichen Sessions ausreichend Zeit angesetzt war.

Eröffnet wurde die Konferenz von Denisse Goldberg, CMO und Vertriebsleiterin



Denisse Goldberg, CMO und Vertriebsleiterin Kodak, setzt den Teilnehmern der 15. GUA-Konferenz ausführlich Kodaks strategischen Langzeitplan auseinander.

leiterin für EAMER. Sie verdeutlichte in ihrem Vortrag die wesentlichen Kriterien, an denen Kodak sein Unternehmen heute ausrichtet. Ihren Ausführungen zufolge erfolgt seit der Übernahme des neuen Führungsteams im Jahr 2019 eine strikte Fokussierung auf das Kerngeschäft Druck sowie hochentwickelte Materialien und Chemikalien.

Als derzeit kritische Faktoren in Europa identifizierte sie die stark steigenden Preise, denen auch Kodak von Seiten der Lieferanten ausgesetzt ist, die Konsolidierung der Branche, sinkende Auflagen und den zunehmenden Fachkräftemangel. Um all diese Herausforderungen meistern zu können, helfe nach Denisse Goldberg in erster Linie ein hoher Automatisierungsgrad.

Kodak tätigt hohe Investitionen im Drucksegment und fokussiert neben der Weiterentwicklung der Druckplattentechnologien besonders den Inkjetdruck. Herzstück aller Entwicklungen sei dabei stets Prinergy als „Kleber“, der alle einzelnen Faktoren zusammenhält. Des Weiteren unterstrich Denisse Goldberg noch einmal nachdrücklich die immense Bedeutung der GUA für Kodak. Der Austausch mit den Anwendern sei immens wichtig für das Unternehmen, als Rückmeldung, um sicherzustellen, dass die Weiterentwicklung der Software auf Basis der Kundenbedürfnisse und den Anforderungen des Marktes erfolgt.

PRINERGY HEUTE UND MORGEN

Jim Barnes, Chief IT Implementation Officer von Kodak, wandte sich in seinem Vortrag den veränderten Ansprüchen der Endkunden in einem dynamischen Umfeld zu. Diese kämen seinen Erläuterungen zufolge zusätzlich als Herausforderung zu der Konsolidierung des Marktes und den steigenden Kosten auf die Druckdienstleister hinzu. Unter diesen Bedingungen stabile oder gar steigende Gewinne zu erwirtschaften, ließe sich ausschließlich über sinkende interne Kosten realisieren – eine Aufgabe, bei der die Software entscheidend helfen könne. Laut Jim Barnes stellen hierbei allen voran die Steigerung der Nachhaltigkeit sowie die Eliminierung der Prozesse, die keine Wertsteigerung bringen, die wirksamsten Hebel dar.

Zudem betonte er, dass sich die Investition in Automatisierung und eine neue Infrastruktur immer lohne und dabei helfe, dass Mitarbeiter mit unterschiedlichen Fähigkeiten effizient zusammenarbeiten. Insbesondere neue Mitarbeiter erwarteten, dass vorhandenes Wissen überall verfügbar sei, möglichst auf mobilen Geräten. Klar strukturierte Informationen und definierte Prozesse erleichtern Entscheidungen in agilen Umgebungen, die steigenden Kundenansprüchen genügen müssen.

Auch beim Zusammenschluss von verschiedenen Druckereien sei die In-

tegration der Prozesse eine schwierige Aufgabe. Häufig gebe es viele Automatisierungsinself und händische Prozesse, die in der Praxis weitreichende Fehlerquellen darstellen. Die Herausforderung bestehe allgemein darin, eine integrierte Lösung aufzubauen, bei der die automatisierten Bereiche nahtlos ineinandergreifen. Aus diesem Grund setzt Kodak bei Prinergy auf eine offene integrierte Architektur, überlegene Funktionalitäten, Flexibilität und zuverlässige Partner. Dies sei auch wichtig, um Brücken zum Kunden zu bauen oder Engpässe zu beseitigen. Die Kundenzufriedenheit steige, wenn angefangen vom Angebot über die Datenübergabe bis hin zur pünktlichen Lieferung in hoher Qualität alles stimme. Dabei müsse man jedoch stets berücksichtigen, dass sich die Arbeitsbedingungen der eigenen Kunden beständig ändern und man sich als Dienstleister daher ebenfalls kontinuierlich daran anpassen müsse. Im weiteren Verlauf widmete sich Jim Barnes dem Thema Cloud-Technologien. Es gäbe viele Gründe, in die Cloud zu gehen, aber ebenso gute Gründe, davon Abstand zu nehmen. Kodak unterstützt daher ausdrücklich beide Arbeitsweisen. Er betonte jedoch nachdrücklich die Gefahren, die durch Hacker- und Ransomware-Angriffe bei On-Premise-Lösungen bestehen. Aus eigener Sicht forcire Kodak daher die Entwicklung durch den Einsatz der Cloud, weil es Ressourcen freisetze, wenn nicht alle Server lokal verwaltet werden müssen. Dabei setze man bei Kodak immer stärker auf die Plattform von Microsoft.

„Der schwierigste Teil dieser Diskussion besteht darin, herauszufinden, wie sie ihren Workflow zum Vorteil des kompletten Unternehmens optimieren können. Viele der Anwesenden haben unterschiedliche organisatorische Rollen und sehen teilweise nicht, welche Probleme ihre Änderungen eventuell für andere Mitarbeiter im Unternehmen mit sich bringen“, schilderte Jim Barnes. „Es geht nicht allein um eine Workflowoptimierung, es geht um das gesamte Unternehmen und die Auswirkungen auf die Zusammenarbeit in allen Aufgabenbereichen. Veränderungen in der Software bedeuten natürlich immer einen entsprechenden Aufwand, mit dem letztendlich auch enorme

Vorteile für die Kunden verbunden sind.“

PRINERGY ROADMAP

Im Anschluss daran bot Jamie Reber, Product Manager, einen Überblick über die zahlreichen, verschiedenen Werkzeuge, die Prinergy für die Automatisierung, Integration, Effizienz, Sicherheit und Intelligenz bereit stellt. Hierzu gehören u.a. die regelbasierte Automatisierung, Kundenportale, Ausschießprogramme, Rastertechnologien und Colorflow Pro, eine Farbmanagement Software, der am folgenden Tag ein eigener Beitrag gewidmet wurde. Mit Decision Analytics steht ein Werkzeug zur Verfügung, das gesammelte Produktionsdaten bereitstellt, um Entwicklungen zu identifizieren und den Verbrauch von Platten und Druckfarben zu erfassen. Eine Kalkulation des Farbverbrauchs kann bereits für eingehende Aufträge vorgenommen werden, was im Austausch mit dem MIS-System zu präziseren Angeboten und einer gesteigerten Profitabilität führt.

Im weiteren Verlauf erläuterte Jamie Reber die verschiedenen Ausbaustufen des Prinergy Workflows, bevor sie schließlich auf die wichtigsten Features der neuesten Version einging. Die Version 10.0 der Prinergy Workflow-Software hält zahlreiche Erweiterungen und neue Funktionen zur Steigerung der Produktivität und eine erweiterte Anwendungssicherheit bereit.

Anschließend präsentierte Jamie Reber die Umsetzung der Änderungen und Verbesserungen, die in Prinergy auf Basis der Anwenderwünsche anlässlich der vorherigen GUA erfolgt sind. Darüber hinaus gab sie einen Überblick, welche weiteren Punkte sich derzeit noch in der Entwicklung befinden. Diese Rückmeldung wurde von den Teilnehmern der Konferenz überaus positiv aufgenommen.

PRINERGY ACCESS

Patrick Kerr, Product Manager, widmete seinen Vortrag den weitreichenden Möglichkeiten von Prinergy Access. Aufgrund ihrer Skalierbarkeit stellt Prinergy Access eine smarte Lösung dar, die speziell auf die Belange kleiner und mittlerer Druckereien ausgerichtet ist und es ihnen ermöglicht, Aufträge ohne manuelle Eingriffe abzuwickeln. Prinergy Access beinhaltet sämtliche re-

100 % Qualität für Ihren kompletten Druckprozeß

ProofText



Text- & Artwork-Prüfung

Profiler Graphic



Druckvorstufen-Prüfung

ProofRunner



100% Kontrolle (inline)

Profiler



Druckmuster- & Wareneingangskontrolle

Druckqualitätskontrolle vom Artwork bis zum gedruckten Muster - aus einer Hand.

levanten Funktionen wie Preflight+, Farbmanagement, Dateimanagement, Datensicherung und die Weiterleitung von Dateien. Zudem bietet es Funktionen für die Dateiübermittlung, die Online-Kooperation mit dem Kunden und ermöglicht auch Online-Freigaben. Als browserbasiertes SaaS-Modell konzipiert, gewährleistet die Lösung eine auf Microsoft Azure basierende Sicherheit.

PRINERGY BUSINESS SOLUTIONS

Im weiteren Verlauf erfuhren die Teilnehmer, wie man ein komplettes Ökosystem aufbaut, mit dem sich sowohl der Akzidenz- als auch der Verpackungsdruck adressieren lässt. Voraussetzung hierfür ist die Integration des Prinergy-Workflows in Web-to-Print- und MIS-Lösungen. Kevin Bell von Vpress erläuterte, warum ein Web-to-Print-System immer wichtiger für das Geschäft eines Druckdienstleisters wird. Bei sinkendem Alter der Printbuyer steige die Erwartung an mobile Anwendungen und hybrides Arbeiten sei heute normal. Daher müsse man inzwischen rund um die Uhr erreichbar sein, optimalerweise mit sofortigem Preisangebot. 70 % der Bestellungen von Druckprodukten erfolgten online. Dies erfordert eine Automatisierung der Produktion und in bestimmten Fällen die Anbindung an Einkaufssysteme der Kunden, wie Oracle oder SAP. All diese Anforderungen werden mit Vpress komfortabel in den Prinergy Workflow integriert. Im Anschluss daran erläuterte Jörg Hüner von Print-Vis die smarte MIS-Lösung, die auf Microsoft Business Central basiert und explizit an die Anforderungen der Druckindustrie angepasst wurde.

POSITIVES FAZIT

Die Stimmung der Teilnehmer war durchweg gut, und man war sich einig, dass sich die 15. GUA Konferenz für alle gelohnt hatte. GUA-Veteran Mads Bindslev von Lasertryk in Dänemark fasste abschließend zusammen: „2022 wollten wir die GUA nach Covid einfach nur wieder ankurbeln. Dieses Jahr gab es viel mehr Vorlaufzeit, um herauszufinden, was die Teilnehmer lernen und worüber sie sprechen möchten. Dadurch war die Stimmung viel positiver. Auch die drei Stunden, die für offene Diskussionen mit allen Experten von Kodak zur Verfügung standen, wurden intensiv genutzt und waren sehr lehrreich.“

IM GESPRÄCH MIT CHIEF IT IMPLEMENTATION OFFICER JIM BARNES

Wie bewerten Sie die diesjährige GUA? 2022 war die erste GUA, die nach Covid endlich wieder stattfinden konnte und für mich eine Premiere. In diesem Jahr hatten wir deutlich mehr Zeit, die Veranstaltung zu planen und gezielter mit Inhalten zu füllen. Auch unsere Kunden haben die längere Vorlaufzeit genutzt, um sich intensiv auf diese Konferenz vorzubereiten und waren daher entsprechend engagierter in ihrer Teilnahme. Daher sind wir sowohl mit Quantität als auch Qualität der Teilnehmer höchst zufrieden. Auch war die fachliche Tiefe der Fragen sehr hoch, wovon natürlich alle Teilnehmer besonders profitiert haben. Zudem waren es zutiefst partnerschaftliche Diskussionen, was für den langfristigen Erfolg dieser Veranstaltung eine elementare Voraussetzung ist.

Deshalb haben wir uns in diesem Jahr darauf konzentriert, zu untermauern, dass uns die Wünsche der Anwender sehr wichtig sind. Dazu gehört auch, dass wir den Teilnehmern detailliert gezeigt haben, welche Anwenderwünsche wir aus dem vergangenen Jahr bereits realisieren konnten und welche sich derzeit noch in der Umsetzung befinden. Ich bin froh, dass dieses Konzept bei den Teilnehmern gut angekommen ist und sie erkennen, dass wir ihnen sehr genau zuhören.

Wie nehmen Ihre Kunden die cloudbasierten Angebote an?

Hier zeichnen sich grundlegende Unterschiede zwischen unserem Cloud-Geschäft in den USA und in Europa ab. In Abhängigkeit vom Standort einer Druckerei besteht in Europa häufig das Problem, die erforderlichen Bandbreiten zu erhalten, wenn der Standort nicht in einem Ballungsgebiet liegt. Als grafisches Workflowsystem erzeugt Prinergy nun einmal große Datenvolumen und dies kann in Europa zu Problemen führen.

Es gibt bestimmte Bereiche, bei denen wir diesen Kunden trotzdem helfen können. Selbst wenn Prinergy nicht komplett in der Cloud, sondern weiter On-Premise angesiedelt ist, kann beispielsweise die Archivierung in der Cloud erfolgen und dementsprechend die Wiederaufnahme des Betriebes nach einem Zwischenfall beschleunigt werden, egal ob es sich um einen Brand oder einen Angriff mit Ransomware handelt. Wir arbeiten an so vielen flexiblen Lösungen wie möglich, um die gegebenen Herausforderungen der Konnektivität zu meistern.



Jim Barnes

Sie haben die Teilnehmer über die Schwerpunkte bei der Weiterentwicklung abstimmen lassen. Wie schätzen Sie das Ergebnis ein?

Dass der Fokus der Teilnehmer auf der Optimierung ihrer Workflows liegt, überrascht mich nicht. Doch selbst wenn es mitunter so scheint, als ob die Abbildung der geschäftlichen Prozesse für sie nicht im Vordergrund steht, wollen sie in der Regel die verschiedenen Bereiche zusammenfügen und ein ganzheitliches System implementieren. Aus der Perspektive des grafischen Workflows mag der kaufmännische Teil nicht entscheidend sein, doch alles muss ineinandergreifen, damit das Unternehmen funktioniert und das volle Potenzial der Software-Automatisierung genutzt werden kann.

Welche Bedeutung hat der Workflow für Kodak als Unternehmen?

Ich möchte noch einmal betonen, dass wir uns dem Workflowaspekt zutiefst verpflichtet fühlen. Dies hat auch unser CEO, Jim Continenza, sehr deutlich gemacht. Kodak möchte in diesem Bereich weiter führend sein und dies nicht nur aus der traditionellen Perspektive des Offsetdrucks heraus, sondern auch im Digitaldruck. Wir wissen, dass die Transformation des Drucks erfolgen wird und man hierbei das beste Workflowsystem benötigt, um die beiden Bereiche zu verbinden. Wir müssen weiter investieren, damit Prinergy der führende Workflow bleibt. Ebenso ist uns bewusst, dass wir fantastische Digitaldrucksysteme anbieten, die aber nicht die gesamte Breite der Printproduktion abdecken können. Daher ist es wichtig, eine offene Architektur zu gewährleisten, um sämtliche Systeme im Markt einbinden zu können. Die Anwender benötigen einen Workflow, der mit ihrer kompletten Arbeitsumgebung vernetzt ist, um erfolgreich arbeiten zu können. Hier ist eine hohe Flexibilität Trumpf.

Herr Barnes, wir danken Ihnen vielmals für das interessante Gespräch!